

Mehr Futtermittel durch verstärkten Hackfruchtbau

Passive Kraftfutterbilanz

Die österreichische Landwirtschaft verwendet seit jeher nur wenig Kraftfutter. Während die hochentwickelten Viehwirtschaften Dänemarks, der Schweiz¹⁾ und Deutschlands seit Jahrzehnten dank ausreichender Fütterung des Nutztviehs hohe Erträge erzielen, reichte der Futtereinsatz in der österreichischen Viehwirtschaft schon in der Vorkriegszeit nicht einmal für mittlere Leistungen. Fachmännischen Schätzungen²⁾ zufolge wurden vor dem Jahre 1938 rund 800.000 *t* weniger Kraftfutter verfüttert, als dem optimalen Bedarf der österreichischen Viehwirtschaft entsprochen hätte, obwohl damals Futtermittel unbegrenzt käuflich waren und ein stärkerer Futtermitteleinsatz auch privatwirtschaftlich lohnend gewesen wäre.

Daß man dennoch die Kraftfutterbeigaben nicht bis zum wirtschaftlichen Optimum ausdehnte, lag wohl teilweise an der schmalen Kapitalbasis und der unzureichenden Kreditversorgung vieler landwirtschaftlicher Betriebe, zweifellos aber auch an der unzulänglichen betriebswirtschaftlichen Schulung der meisten Landwirte und am Festhalten an traditionellen Bewirtschaftungsmethoden.

Dieses Mißverhältnis zwischen Viehbestand und Einsatz von Futtermitteln hat sich in der Nachkriegszeit infolge starker Verknappung des Angebotes an Futtermitteln noch verstärkt. Die heimische Produktion vermochte sich von ihrem nachkriegsbedingten Tiefstand nur verhältnismäßig langsam zu erholen, während die Einfuhr infolge Devisenschwierigkeiten weit unter dem Vorkriegsstand blieb (im Durchschnitt 1933 bis 1937 wurden rund 600.000 *t* Futtergetreide,

¹⁾ In der Schweiz wurden nach Berechnungen des schweizerischen Bauernsekretariats im Durchschnitt der Jahre 1939 bis 1947 pro Großvieheinheit 0,38 *t* verdauliches Eiweiß und 2,37 *t* Stärkewert verfüttert, in Österreich hingegen im Durchschnitt der Jahre 1926 bis 1935 — nach Berechnungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft — nur 0,19 *t* und 1,52 *t*. Dem entspricht z. B. auch die durchschnittliche Milchleistung von 2,567 Liter pro Kuh und Jahr in der Schweiz und von bloß 1,898 Liter in Österreich. Im Jahre 1950 betrug die Leistung pro Kuh in der Schweiz 2,854 Liter, in Österreich 1,783 Liter.

²⁾ Siehe: Schober K., „Das Defizit in der österreichischen Kraftfuttermittel-Bilanz“, Die Landwirtschaft, Nr. 11/12, 1950.

Futtermehl und Kleie eingeführt, im Jahre 1950/51 hingegen nur 303.000 *t*). Die österreichische Viehwirtschaft leidet daher seit Kriegsende unter einem würgenden Mangel an Futtermitteln, der sie zur Verfütterung von Brotgetreide und Milch verleitet und ihre Leistungen (vor allem bei Milch) stark drückt. Aus Faustzahlen über den optimalen und minimalen Kraftfutterbedarf der einzelnen Vieharten läßt sich für das Wirtschaftsjahr 1950/51 ein Mindestbedarf an Kraftfutter von 1,78 Mill. *t* (in Getreidewerten gerechnet) und ein optimaler Bedarf von 2,36 Mill. *t* errechnen. Tatsächlich verfügte die österreichische Viehwirtschaft trotz Verfütterung von 180.000 *t* bis 200.000 *t* Brotgetreide jedoch nur über 1,51 Mill. *t* Kraftfutter. Auf den optimalen Kraftfutterbedarf fehlten nicht weniger als 855.000 *t* oder 36%³⁾ und selbst auf den äußerst knapp kalkulierten, für mittelmäßige Leistungen keineswegs ausreichenden Mindestbedarf 267.000 *t* oder 15%.

Der Mangel an Kraftfutter drückt die Milch-, Fleisch- und Fettleistung um so mehr, als das Zugvieh, um seine volle Arbeitsleistung zu sichern, erfahrungsgemäß besser als das Nutztvieh gefüttert wird. Nimmt man an, daß das Zugvieh den Mindestbedarf (den

Kraftfutterbedarf im Jahre 1950/51¹⁾

(Auf Grund der Viehzählung vom 3. Dezember 1950)

Tierart	Tierbestand 1.000 St.	Bedarf in Getreidewerten				
		Mindestbedarf		Optimaler Bedarf		
		je St. u. Jahr g	Insges. 1.000 t	je St. u. Jahr g	Insges. 1.000 t	
Arbeitspferde	219	12'0	263	15'0	329	
Jungpferde	42	6'0	25	8'0	34	
Fohlen	21	3'0	6	4'0	8	
Zugochsen	148	4'0	59	7'0	104	
Jungvieh	682	1'5	102	2'0	137	
Kalbinnen	119	—	—	1'0	12	
Kühe	1.144	2'0	229	3'0	343	
Zuchtstiere	17	5'0	9	7'0	12	
Zuchtsauen mit rd. 2,4 Mill. Ferkeln	275	5'0	138	10'0	275	
Zuchteber	29	4'5	13	6'0	17	
Jung- u. Mastschweine	1.732	4'5	779	5'0	866	
Mutterschafe	215	0'6	13	0'8	17	
Geflügel	6.972	0'2	139	0'3	209	
Gesamtbedarf			1.775	100	2.363	100

¹⁾ Berechnungen des Institutes.

³⁾ In die Kraftfutterbilanz wurde auch der Futterrest aus der Kartoffelernte einbezogen, da Getreide in der Schweinemast weitgehend durch Erdäpfel ersetzt werden kann.

Verfügbare Kraftfuttermengen im Jahre 1950/51¹⁾

Art	Menge		Getreidewert	
	in 1.000 t	je q	in 1.000 t	in %
Aus Inlandsproduktion				
Futterrest aus Getreideernte	616	1'00	616	41
Futterrest aus Kartoffelernte	1.210	0'25	303	20
Kleie und Futtermehl	85	0'80	68	5
Treber	17	0'30	5	0
Magermilch	250	0'20	50	3
Hausabfälle	-	-	40	3
Insgesamt			1.082	72
Aus Einfuhren				
Futtergetreide	298	1'00	298	20
Kleie und Futtermehl ²⁾	91	0'80	73	5
Ölkuchen ²⁾	31	1'50	47	3
Fisch- und Fleischmehl	5	1'60	8	0
Insgesamt			426	28
Gesamtanfall			1.508	100

¹⁾ Berechnungen des Institutes. — ²⁾ Einschließlich Mühlennachprodukte und Ölkuchen aus Verarbeitung importierter Rohstoffe.

optimalen Bedarf) an Kraftfutter erhält, so stand für das Nutzvieh im Jahre 1950/51 nur eine Kraftfuttermenge zur Verfügung, die um 190/0 (270/0) unter dem Mindestbedarf und um 390/0 (450/0) unter dem optimalen Bedarf lag.

Steigerung der Futtermittelversorgung oder Verringerung der Viehbestände

Die unzureichende Fütterung des Nutzviehs schmälert nicht nur den Ertrag der tierischen Produktion, sondern steigert auch die Produktionskosten. Milch und Fleisch können weitaus rationeller und billiger produziert werden, wenn relativ wenige Tiere optimal gefüttert werden, als wenn eine größere Zahl Nutztiere unzureichend ernährt wird. Gelänge es daher, zwischen Futtermittelversorgung und Viehbestand ein optimales Verhältnis herzustellen, so ließen sich bedeutende Produktivitätsgewinne erzielen, die teils zur Verbilligung der landwirtschaftlichen Produkte und teils zur Erhöhung des landwirtschaftlichen Einkommens verwendet werden könnten und dazu beitragen würden, den fatalen Zirkel wechselseitiger Agrarpreiserhöhungen und Lohnsteigerungen zu durchbrechen.

Ein Gleichgewicht zwischen Futtermittelversorgung und Viehbestand läßt sich erreichen, wenn entweder mehr Futtermittel zur Verfügung gestellt (durch erhöhte Einfuhren oder eine gesteigerte heimische Produktion) oder aber die Viehbestände vermindert werden. Die Lösung des Futtermittelproblems auf restriktivem Wege, durch Verminderung der Viehbestände, ist indessen nicht unproblematisch. Einmal liegen die Rinder-, Schweine- und Geflügelbestände gegenwärtig noch immer um etwa 100/0, 150/0 und 200/0 unter den Vorkriegswerten, obwohl die hohen Preise und die inflationistische Entwick-

lung (Flucht in die Sachwerte) in den letzten Jahren einen starken Anreiz boten, die Viehbestände aufzustocken. Die Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Fleisch und Milch beträgt sogar erst 700/0 und 650/0 von 1937; der Verbrauch pro Kopf ist weitaus niedriger als im westeuropäischen Durchschnitt. Beschränkte man sich unter diesen Umständen darauf, die tierische Produktion auf dem gegenwärtigen niedrigen Niveau zu rationalisieren, so müßte bei einem Gesamteinkommen der städtischen Bevölkerung, das dank Vollbeschäftigung bereits annähernd den Vorkriegsstand erreicht hat, ständig mit einer hohen Intensität der Nachfrage nach tierischen Produkten und daher auch mit relativ hohen Preisen gerechnet werden. Die Folge wäre eine dauernde Verzerrung der Agrarpreisrelationen¹⁾ und die Verfütterung von Brotgetreide. Eine solche Produktions- und Versorgungspolitik müßte daher von strenger Preisregelung und Bewirtschaftung tierischer Produkte begleitet werden, die sich aber erfahrungsgemäß nur schwer durchsetzen lassen.

Zum anderen aber muß berücksichtigt werden, daß die Landwirtschaft nur sehr zögernd bereit wäre, die Viehbestände zu reduzieren. Die Ungewißheit über die zukünftigen Produktions- und Absatzbedingungen sowie der Umstand, daß die Aufstockung der Bestände vor allem bei Rindern längere Zeit beansprucht, veranlaßt die Landwirte, ihre Viehbestände auch bei unzureichender Futtermittelversorgung und ungünstigen Absatzverhältnissen zu halten. Dazu kommt, daß in vielen Gegenden das Ansehen und die Wohlhabenheit des Landwirtes an seinem Viehbestand gemessen wird, so daß sich schon aus diesem Grunde viele Landwirte einer Verminderung ihrer Viehbestände widersetzen. Eine Agrarpolitik, die von der derzeitigen Futtermittelversorgung ausgeht und Viehbestände und Fleischversorgung an sie anpaßt, würde demnach auf außerordentliche Schwierigkeiten stoßen und ließe sich nur mit Hilfe zahlreicher direkter Eingriffe in Verbrauch und Produktion durchsetzen.

Unter diesen Umständen erscheint es zweckmäßiger, daß sich die Wirtschaftspolitik von vornherein auf die expansive Lösung konzentriert und das Gleichgewicht zwischen der verfügbaren Menge und dem Bedarf an Kraftfutter weniger durch einen Abbau der Tierbestände, als vielmehr durch Vergröße-

¹⁾ Theoretisch ist auch bei freien Fleischpreisen und niedrigem Fleischangebot eine ausgeglichene Agrarpreisstruktur denkbar, wenn man die Brotgetreidepreise hoch genug ansetzt. Eine solche Preispolitik widerspräche aber der allgemeinen Linie der österreichischen Wirtschaftspolitik, die Preise für Grundnahrungsmittel möglichst tief zu halten.

rung der Futterbasis herzustellen versucht. Dazu verlangt die Landwirtschaft ausreichende Futtergetreide-einfuhren. Diese Forderung ist nicht unbillig, da eine Veredlung ausländischer Rohstoffe zu Fertigprodukten im Inland gesamtwirtschaftlich durchaus zweckmäßig erscheint, um so mehr als der Bedarf an Fleisch, Fett und Eiern auf den Weltmärkten gegenwärtig wegen hoher Preise und knappen Angebotes nur schwer gedeckt werden kann. Deshalb programmierte man auch für 1951/52 Importe von 495.000 t Futtergetreide, um 200.000 t mehr, als im Jahre 1950/51 eingeführt wurden.

Es ist jedoch fraglich, ob diese Mengen auch tatsächlich eingeführt werden können. Bis Ende November sind erst 86.000 t oder 17% des Jahresprogrammes eingetroffen. Allerdings soll Österreich nach dem Exportprogramm des US-Landwirtschaftsministeriums im Dezember 90.000 t, im Jänner 45.000 t und im Februar 20.000 t Futtergetreide erhalten. Die volle Erfüllung des Jahresprogrammes wird jedoch deshalb schwierig werden, weil die gegenüber den Voranschlägen zurückbleibende Ablieferung von Weizen und Roggen größere Brotgetreideimporte notwendig macht, die sich wahrscheinlich nur auf Kosten von Futtermiteleinfuhr realisieren lassen. Die Aussichten für die nächsten Jahre sind infolge schwieriger Zahlungsprobleme keineswegs günstiger.

Wie immer man aber die zukünftige Futtermiteleinfuhr beurteilen mag, sicher kann das Futtermittelproblem durch Einfuhren allein nicht gelöst werden. Der Kraftfutterengpaß muß daher letztlich durch eine Steigerung der Pflanzenproduktion in Österreich selbst überwunden werden. Möglichkeiten hierzu bieten nicht nur intensivere Düngung, besseres Saatgut und ausreichende Schädlingsbekämpfung — diese Maßnahmen wurden schon bisher, wenn auch nicht allgemein und ausreichend, durchgeführt —, sondern auch verstärkter Anbau flächenproduktiver Pflanzen, besonders von Hackfrüchten.

Hackfrüchte steigern Flächenleistung

Der Futterwert vieler Hackfrüchte liegt zwar erheblich unter dem Futterwert des Getreides — Kartoffeln und Zuckerrüben erreichen nur ein Viertel, Futterrüben ein Zehntel davon —, doch übertreffen sie die Flächenleistung des Getreides infolge hoher Hektarerträge bei weitem. Nach den amtlichen Ernteergebnissen waren z. B. die pro Hektar gewonnenen Nährstoffmengen (Getreidewerte)¹⁾ im Jahre

1937 (1950) bei Körnermais²⁾ um 72% (190%), bei Futterrüben um 83% (74%), bei Kartoffeln um 144% (102%) und bei Zuckerrüben um 263% (309%) höher als bei Gerste, während der Nährstofftrag bei Wiesenheu um 9% (27%) darunter blieb. Erfahrungsgemäß genügt für 100 kg Schweinezuwachs bei Hackfruchtmasse der Ertrag von einem Zehntel Hektar, indessen bei Getreidemast der Ertrag von einem Viertel bis einem Fünftel Hektar aufgewendet werden muß. Je Hektar Getreide können demnach 400 bis 500 kg, je Hektar Kartoffeln oder Zuckerrüben aber 1.000 kg Schweinezuwachs erzeugt werden³⁾.

Flächenleistung verschiedener Früchte in Getreidewerten¹⁾

Fruchtart	Getreidewert	Erträge ²⁾ je Hektar		Getreidewerte je Hektar			
		1937 g	1950 g	1937 g	%	1950 g	%
Roggen.....	1'00	13'3	15'5	13'3	.	15'5	.
Gerste.....	1'00	17'2	17'2	17'2	100	17'2	100
Hafer.....	1'00	16'5	10'7	16'5	.	10'7	.
Körnermais.....	1'00	29'5	20'5	29'5	172	20'5	119
Futter- und Kohlrüben.....	0'10	314'9	299'4	31'5	183	29'9	174
Kartoffeln.....	0'25	167'6	138'6	41'9	244	34'7	202
Zuckerrüben.....	0'25	249'6	281'1	62'4	363	70'3	409
Wiesenheu.....	0'40	39'1	31'3	15'6	91	12'5	73

¹⁾ Berechnungen des Institutes. — ²⁾ Nach Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes.

Durch Mehranbau von Hackfrüchten werden aber nicht nur unmittelbar, sondern auch mittelbar mehr Nahrungs- und Futtermittel erzeugt, da sie als günstige Vorfrüchte die Erträge der übrigen Kulturpflanzen erhöhen. *Diese Mehrerträge sind z. B. bei Getreide so groß, daß die Flächenverluste, sofern der Mehranbau auf Kosten von Getreide erfolgt, voll kompensiert werden.* Die notwendigen Anbauflächen müßten aber gar nicht auf Kosten der Brotgetreidefläche gehen, sondern könnten durch Umbruch geeig-

facher ist es, sie auf Getreidewerte zu reduzieren. Der Getreidewert stützt sich auf den Nährstoffgehalt in vier Getreidearten, und zwar auf den Gehalt an Stärke und Eiweiß (das mit 2'5 Stärkeeinheiten bewertet ist). Er wird in Deutschland sowohl zur Beurteilung der Nähr- und Futterwirkung, als auch zur Messung der ernährungswirtschaftlichen Leistung landwirtschaftlicher Betriebe verwendet. Vgl.: E. Woermann, „Ernährungswirtschaftliche Leistungsmaßstäbe“, Mitteilungen für die Landwirtschaft, Heft 36, Berlin 1946.

²⁾ Auch Körnermais ist zu den Hackfrüchten zu rechnen. Zwar ist seine Futterwirkung je q nicht viel höher als die der anderen Getreidearten, übertrifft diese jedoch beträchtlich im Flächenenertrag.

³⁾ Hackfrüchte können allerdings nur die Versorgung mit Kohlehydraten verbessern. Das Defizit an Futtereiweiß wird überwiegend nur durch ausreichende Einfuhren von Ölkuchen, Fischmehl und Fleischmehl zu decken sein, obgleich eine Verringerung der Fehlmenge durch Mehranbau von Öl- und Hülsenfrüchten und einen höheren Magermilchanfall bei steigender Milchproduktion durchaus möglich erscheint.

¹⁾ Um verschiedenartige landwirtschaftliche Produkte in ihrer Nähr- und Futterwirkung zu vergleichen, ist es üblich, ihre Anteile an wirksamen Nährstoffen gegenüberzustellen. Ein-

neten, ackerfähigen Graslandes in Lagen, die einen Ackerbau zu tragbaren Kosten ermöglichen, sowie durch einen verringerten Gersten- und Haferanbau gewonnen werden. Da im Grünland noch große Ertragsreserven stecken, die durch eine intensivere Düngung zu mobilisieren sind, ließen sich die Grünfütter- und Heuerträge trotz Flächenverminderung halten oder sogar noch steigern. Die Hackfrüchte sind jedenfalls der Motor der Intensivierung in der Landwirtschaft.

Daß der Hackfruchtanbau bisher trotz seinen einleuchtenden Vorteilen nicht stärker intensiviert wurde, liegt vor allem daran, daß es technisch und wirtschaftlich schwierig ist, die Produktion auf mehr Hackfrüchte umzustellen. Diese Schwierigkeiten sind jedoch keineswegs so groß, daß sie sich nicht überwinden ließen.

Technische Probleme

Hackfrüchte verlangen vor allem Volldüngung und hohen Arbeitsaufwand. Diesen Erfordernissen kann gegenwärtig nur schwer entsprochen werden. Solange Pflanzenproduktion und Futtermiteleinfuhr die Vorkriegshöhe nicht erreicht haben, sind auch Stalldüngerproduktion und Düngungsintensität niedrig. Handelsdünger hingegen, dessen Verbrauch dank ausreichender Produktion von Kalkammonsalpeter im Inland und verstärkten Einfuhren von Phosphor- und Kalidünger bereits 374% des langjährigen Vorkriegsdurchschnittes erreicht, kann die fehlenden organischen Dünger gerade bei Hackfrüchten nur teilweise ersetzen. Immerhin wäre es in den fütterintensiven und viehstarken landwirtschaftlichen Kleinbetrieben möglich, mehr organischen Dünger für Hackfrüchte beizustellen, wenn man von der vielfach noch üblichen aber unzuweckmäßigen Naturdüngung zu Getreide abginge. Durch intensivere Düngung des Getreides und der Wiesen mit Kunstdünger könnte überdies der Nahrungsmittel- und Futteranfall und damit in weiterer Folge auch die Stalldüngerproduktion erhöht werden. Das setzt freilich voraus, daß noch mehr Handelsdünger eingeführt und seine Verwendung durch relativ niedrige Preise begünstigt wird.

Schwieriger ist es, den mit einer Ausdehnung des Hackfruchtbaues verbundenen höheren Arbeitskräftebedarf zu decken. Wird der Arbeitsaufwand pro Flächeneinheit Getreide mit 1 angenommen, so beträgt er bei Kartoffeln 2,3, bei Futterrüben 2,8 und bei Zuckerrüben 3,3. Der Bedarf an menschlichen Arbeitskräften steigt im Verhältnis zu Getreide (= 100) bei nicht sehr weitgehender Mechanisierung der Feld-

arbeiten im Kartoffelbau auf 240%, bei Rüben auf 400%, der Bedarf tierischer (motorischer) Arbeitskräfte auf 225 und 245%.

Während tierische Zugkräfte in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen — sie sind, namentlich dort, wo Schlepper eingesetzt werden, gar nicht voll ausgenützt —, herrscht ein empfindlicher Mangel an Landarbeitern. Die Zahl der krankenversicherten Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft fiel von 261.000 im Jahre 1946 (Jahresdurchschnitt) auf 216.000 im Jahre 1950 und wird im Jahre 1951 knapp 205.000 erreicht haben. Sie dürfte bei anhaltend günstiger Beschäftigung in der Industrie noch weiter abnehmen.

Indes zeigt die starke Erhöhung der Zuckerrübenproduktion — die Rübenfläche stieg von 16.096 ha im Jahre 1946 auf 39.000 ha im Jahre 1951 und erreichte fast wieder den Vorkriegsstand (40.360 Hektar im Jahre 1937) —, daß diese Schwierigkeiten nicht unüberwindbar sind. *Der mit einer Intensitätssteigerung verbundene höhere Arbeitskräftebedarf könnte zweifellos durch Rationalisierung der Produktion in erheblichem Umfang verringert werden — auch in den kleineren landwirtschaftlichen Betrieben.* Die Entwicklung im Zuckerrübenbau beweist dies: Der Schwerpunkt, der vor dem Kriege bei den Großbauern- und Gutsbetrieben lag, hat sich zunehmend auf die mittel- und kleinbäuerlichen Betriebe verlagert, denen es dank den vorhandenen Familienarbeitskräften und der steigenden Mechanisierung mehr und mehr gelingt, intensiver zu wirtschaften, im Gegensatz zu den Großbetrieben, die mit zunehmender Mechanisierung extensivieren und den Getreidebau bevorzugen.

Die fortschreitende Mechanisierung vieler landwirtschaftlicher Mittel- und Kleinbetriebe zwingt sogar zu intensiver Bewirtschaftung, da sich die hohen Anlage- und Erhaltungskosten des zumeist wenig ausgenutzten Maschinenparks nur bei hohen Roherträgen amortisieren. Da die Mittel- und Kleinbetriebe in Österreich flächenmäßig überwiegen, sollte es daher trotz Landarbeitermangel nicht unmöglich sein, die Hackfruchtfläche zu vergrößern und die Futterdecke zu verlängern. Planmäßige intensive Wirtschaftsberatung und fachliche Schulung könnten diese Entwicklung sehr unterstützen.

Daß eine derartige Umstellung der landwirtschaftlichen Produktion ohne viel höhere Produktionskosten möglich ist, zeigt das Beispiel der unter ähnlichen natürlichen Bedingungen produzierenden Schweizer Landwirtschaft. Mit Kriegsbeginn wurde nach dem Plan *Wahlen* die Ackerfläche auf Kosten der Wiesenfläche vergrößert, allerdings nur dort, wo

die Böden absolut ackerfähig waren und die klimatischen Bedingungen zusagten. Die offene Ackerfläche (ohne Wechselwiesen, Egärten) betrug im Jahre 1951 296.900 ha gegen nur 183.479 ha im Jahre 1934, die Getreidefläche 167.450 ha gegen 116.606 ha, die Hackfruchtfläche (Knollen- und Wurzelgewächse) 75.350 ha gegen 57.958 ha, nachdem während des Krieges sogar 352.879, 218.644 und 107.463 ha als Acker genutzt bzw. mit Getreide und Hackfrüchten bebaut worden waren. Dies war möglich, obwohl die Zahl der Berufstätigen in der Landwirtschaft absolut und relativ zurückging und die strukturellen Bedingungen (Gebirgslagen, vorherrschend kleinbäuerliche Betriebsstruktur) für eine stärkere Mechanisierung der Landarbeit zumindest ebenso ungünstig sind wie in Österreich. Der forcierte Getreide- und Hackfruchtbau ließ eine bessere Eigenversorgung mit Nahrungs- und Futtermitteln erreichen und den kriegsbedingten Ausfall ausländischer Zufuhren weitgehend ausgleichen¹⁾.

Wirtschaftliche Voraussetzungen

Außer den technischen müssen auch die wirtschaftlichen (preis- und kreditpolitischen) Voraussetzungen für einen verstärkten Hackfruchtbau geschaffen werden. Die Preise für Hackfrüchte liegen zur Zeit — auf die Getreidepreise bezogen — nicht ungünstig. Im Durchschnitt ist das Aufwandsverhältnis je Hektar zwischen Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben wie 100 : 180 : 240. Demgegenüber verhalten sich die Geldroherträge je Hektar gegenwärtig wie 100 : 200 : 300. Ein geringerer Preisanreiz zugunsten des nährstoffmäßig überlegenen Kartoffel- und Zuckerrübenbaues sollte erhalten bleiben.

Die Preisstützung für ausländisches Futtergetreide dagegen ist in diesem Zusammenhang nicht unproblematisch. Einfuhrsubventionen für Futtergetreide und die ausschließliche oder bevorzugte Abgabe der verbilligten Futtermittel an Schweinehalter behindern auf die Dauer die Ausschöpfung der heimischen Produktionsreserven, weil die Schweinehalter mit der teilweisen Deckung ihres Futtermittelbedarfes durch

Zuteilung verbilligter Futtermittel rechnen können und daher wenig Neigung haben, die eigene Futtermittelproduktion soweit als möglich zu steigern. *Wahrscheinlich wäre es produktionspolitisch zweckmäßiger, Subventionen für inländisches Brotgetreide statt für ausländisches Futtergetreide zu geben, dadurch die verzerrten Preisrelationen zwischen Brotgetreide und Inlands-Futtergetreide zu beseitigen, die Verfütterung von Brotgetreide zu unterbinden und die Rentabilität der inländischen Getreide- und Kartoffelproduktion zu heben.* Allerdings laufen in dieser Frage die Interessen innerhalb der österreichischen Landwirtschaft auseinander, da für Mittel- und Großbetriebe und das Flach- und Hügelland höhere, für Gebirgsbauern und Selbstversorgerbetriebe niedrigere Getreidepreise günstiger sind.

Neben dem Preisproblem ist bei einem Mehranbau von Hackfrüchten noch die Kreditfrage wichtig. Daß z. B. der vertragsmäßig geregelte Anbau von Zuckerrüben in den letzten Jahren stark forciert wurde, obwohl es an Saisonarbeitern mangelte und die schweren Pflege- und Erntearbeiten noch kaum stärker mit Maschinen bewältigt wurden, lag nicht nur an den günstigen Rübenpreisen. Die den Rübenbauern gewährten Saatgut- und Kunstdüngerkredite sowie die teilweise Vorfinanzierung der Ernte (Vorschußzahlungen, um den hohen Lohnaufwand zu decken) waren für den Erfolg ebenso ausschlaggebend.

Da es gegenwärtig schwierig ist, kurzfristige Kredite für die Landwirtschaft zu erhalten und ihre Eigenmittel aus Mangel an Arbeitskräften für eine forcierte Mechanisierung eingesetzt werden müssen, werden viele produktive Aufwendungen unterlassen. Würden jedoch allen Zuckerrüben- und Kartoffelproduzenten bevorzugt Saatgut-, Kunstdünger- und Landmaschinenkredite²⁾ zur Verfügung gestellt werden, dann würden die im Nährstofftrag überlegenen Kulturen zweifellos rasch ausgeweitet werden. Dadurch könnte sich die österreichische Landwirtschaft von den ausländischen Futterquellen unabhängiger machen, gleichzeitig aber eine den Konsumentenwünschen entsprechende Mindestproduktion von Schweinefleisch aufrecht erhalten.

¹⁾ So standen je Schwein aus der schweizerischen Kartoffelernte im Jahre 1939 nur 217 kg Futtererdäpfel zur Verfügung, im Jahre 1944 jedoch 1.203 kg und im Jahre 1950 504 kg; die Einfuhr von Kraftfuttermitteln ging von 542.000 t im Jahre 1939 auf 34.000 t im Jahre 1944 zurück und stieg bis 1950 wieder auf 477.000 t.

²⁾ Bisher erhielten nur die Vertragsanbauer der Zuckerrübenfabriken ausreichend Darlehen; durch Kreditmittel der genossenschaftlichen Lagerhäuser konnte nur ein Teil der Saatgut- und Kunstdüngerbezüge finanziert werden.

Postsparkasse¹⁾

Table with columns for Zeit, Scheckkonten (Guthaben, Zahl), and Sparkonten (Guthaben, Zahl). Rows include years from 1929 to 1951, with monthly and quarterly data.

Kapitalmarkt

Table showing Kursindex von 36 Industriektien¹⁾ from March 1938 = 100. Columns include Zeit, Bau-, Brau-, Papier-, Textil-, Metall-, Nahrungs-, Magnesit-, Elektrizitäts-, and Gesamtindex. Rows include years from 1946 to 1951.

Bei den österreichischen Kreditinstituten aushaftende Kredite¹⁾

Table detailing outstanding credits at Austrian credit institutions. Columns include Zeit, Nach der Laufzeit, Nach Kreditnehmern (Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handel), Nach Kreditinstituten (Banken, Sparkassen, Hypothekenanstalten, Kreditinstitute), Kreditvolumen, and Durchschnittl. Kreditbetrag. Rows include years from 1940 to 1951.

Einlagen bei den Kreditinstituten nach Bundesländern¹⁾²⁾⁴⁾

Table showing deposits at credit institutions by federal state. Columns include Zeit, Spar- and Scheckeinlagen, and Vorarlberg. Rows include years from 1946 to 1951.

1) Nach „Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank“. — 2) Nach dem Sitz der Hauptanstalt; Konten von Deviseninländern, ohne Zwischenbankinlagen, teilweise auf Schätzung beruhend. — 3) Ø Mai-Dezember. — 4) 1946 und 1947 nur freie Einlagen.

Preise und Löhne¹⁾

Zeit	Großhandelspreise ²⁾			Lebenshaltung ³⁾			Kleinhandelspreise ²⁾	Baukosten ¹²⁾	Reagible Preise			Preise auf dem Schwarzen Markt ⁴⁾		Arbeiter-Nettolöhne ⁵⁾	Arbeiter-Nettoverdienste ⁶⁾
	Nährs- u. Gen.-Mittel	Industrie- stoffe	Gesamt- index	Nährs- u. Gen.- Mittel	Sonstige	Gesamt- index			Ver- steige- rungen	Gold ⁷⁾	Aktien- kurse ⁷⁾	Nahrungs- mittel	Devisen- kurse ⁸⁾		
April 1945 = 100															
Ø 1946	.	.	.	107'7 ⁹⁾	105'8 ⁹⁾	106'8 ⁹⁾	.	.	1.330 ¹⁰⁾	2.040 ¹⁰⁾	356 ¹¹⁾	8.190	1.450	232'1	176'1
Ø 1947	197	.	.	204'5	219'8	210'8	.	.	1.100	1.880	627'6	4.130	1.850	232'1	176'1
Ø 1948	308	359	326	324'9	316'3	321'2	329 ¹³⁾	.	720	1.130	363'0	1.633	831	323'3	283'5
Ø 1949	426	404	418	462'7	343'9	411'5	403	.	560	760	309'7	768	483	400'6	369'3
Ø 1950	517	617	553	496'8	423'8	465'4	462	564	490	710	262'1	.	474	455'0	425'7
1951 I.	552	778	633	547'7	481'9	519'4	509	.	560	800	245'1	.	480	526'1	484'9
II.	553	836	654	536'3	503'2	522'0	518	.	560	860	269'0	.	470	531'0	493'8
III.	557	879	672	561'0	509'1	538'6	527	645	540	790	275'2	.	470	544'1	499'9
IV.	557	981	708	533'8	526'9	530'8	536	.	530	790	280'0	.	470	566'5	513'8
V.	562	972	708	533'2	532'4	532'8	546	.	530	800	281'0	.	450	567'0	518'3
VI.	586	974	724	559'6	549'9	555'4	556	705	520	800	279'9	.	450	570'7	529'9
VII.	713	943	795	651'1	552'3	608'5	608	.	510	730	277'0	.	450	705'7	573'8
VIII.	697	959	790	651'2	619'1	637'4	633	.	520	800	299'0	.	470	705'6	655'0
IX.	686	972	788	643'6	631'6	638'5	643	819	550	810	339'0	.	490	705'6	654'5
X.	684	980	790	681'3	647'5	666'7	661	.	590	860	396'3	.	520	705'6	673'2
XI.	689	1.001	800	690'9	666'4	680'4	658	.	610	810	420'8	.	510	723'8	673'2
XII.	759	995	843	738'1	665'6	706'8	668	842	600	800	436'7	.	.	723'8	673'2

¹⁾ Sämtliche Indexpunkte wurden auf Basis 1 alter S = 1 neuer S erstellt. — ²⁾ Index des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — ³⁾ Nach einem friedensmäßigen Verbrauchsschema zu offiziellen Preisen. — ⁴⁾ Offizielle Preise (Kurse) März 1938 = 100. — ⁵⁾ Durchschnitt aus den Kursen für Dollar, Schweizer Franken und engl. Pfund. — ⁶⁾ Bruchgold 14 Karat. — ⁷⁾ 36 Industriekurse. — ⁸⁾ Ø April—Dezember. — ⁹⁾ Ab Oktober 1948 einschließlich Ernährungsbeiträgen (staatliche Kinderzulagen). — ¹⁰⁾ Ø März—Dezember. — ¹¹⁾ Ø aus 9 Werten. — ¹²⁾ Ø 1937 = 100. — ¹³⁾ Ø Juli—Dezember.

Lebenshaltungskostenindex¹⁾ nach dem Normalverbrauchsschema für eine 4köpfige Arbeiterfamilie in Wien

Zeit	Aufwand in S pro Woche für die ges. Lebenshaltung ¹²⁾	Aufwand für die Lebenshaltung nach Bedarfsgruppen (April 1945 = 100)								
		Gesamt ³⁾	Nahrungs- und Genußmittel ³⁾	Wohnung ⁴⁾	Beheizung u. Beleuchtung ⁴⁾	Beklei- dung ⁴⁾ ¹¹⁾	Haushaltungsgegenstände ⁷⁾ ¹¹⁾	Reinigung u. Körperpflege ⁷⁾ ¹¹⁾	Bildung und Unterhaltung ⁷⁾ ¹¹⁾	Verkehrsmittel ¹⁰⁾
1938 April	62'51	117'7	117'9	150'0	181'4	74'2	141'2	115'2	97'8	152'1
1944 April	52'82	99'5	99'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0
1945 April	53'11	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0
Ø 1946 ¹³⁾	66'76	125'6	127'0	100'0	119'0	124'5	198'3	124'7	137'5	111'8
Ø 1947	131'78	248'1	241'1	118'3	209'7	332'6	405'9	239'3	186'5	180'3
Ø 1948	200'78	378'0	383'0	157'5	423'1	491'4	588'2	401'7	248'7	233'2
Ø 1949	257'23	484'3	545'5	161'0	496'6	525'3	584'0	413'5	276'7	294'1
Ø 1950	290'90	547'7	585'7	185'3	617'6	665'8	695'0	503'9	319'6	352'5
1948 Oktober	224'68	423'0	464'5	157'2	440'7	476'3	599'2	401'7	246'5	233'2
November	228'87	430'9	478'2	158'6	440'7	476'3	599'2	401'7	246'5	233'2
Dezember	229'83	432'7	482'6	158'6	440'7	476'3	567'2	401'7	246'5	233'2
1949 Jänner	231'08	435'1	486'8	158'6	440'7	476'3	567'2	401'7	246'5	233'2
Februar	229'08	431'3	481'7	158'6	440'7	476'3	547'9	387'6	244'0	233'2
März	227'84	429'0	483'0	158'6	440'7	457'7	547'9	387'6	251'3	233'2
April	227'19	427'8	480'1	158'6	440'7	457'7	547'9	387'6	251'3	233'2
Mai	226'92	427'3	479'3	158'6	440'7	457'7	547'9	387'6	251'3	233'2
Juni	270'14	508'6	597'2	162'9	531'4	478'0	547'9	400'6	269'1	336'1
Juli	270'38	509'1	589'8	162'9	527'2	492'1	558'0	434'3	294'2	336'1
August	267'68	504'0	580'9	162'9	527'2	492'1	558'0	434'3	294'2	336'1
September	274'00	515'9	564'5	162'9	527'2	616'7	639'5	434'3	294'2	336'1
Oktober	276'94	521'4	568'3	162'9	527'2	635'9	639'5	434'3	301'5	336'1
November	288'01	542'3	603'5	162'9	527'2	637'1	639'5	434'3	314'2	336'1
Dezember	297'44	560'0	630'9	162'9	586'9	625'8	669'7	434'3	314'2	336'1
1950 Jänner	295'07	555'6	621'9	162'9	586'9	630'0	669'7	434'3	314'2	336'1
Februar	287'10	540'6	586'5	162'9	586'9	659'0	695'0	434'3	314'2	336'1
März	282'92	532'7	572'3	162'9	586'9	659'0	704'2	434'3	314'2	336'1
April	278'40	524'2	557'3	162'9	586'9	659'0	704'2	434'3	314'2	336'1
Mai	274'94	517'7	545'7	162'9	586'9	659'0	704'2	434'3	316'4	336'1
Juni	283'79	534'3	575'0	162'9	586'9	659'0	704'2	434'3	316'7	336'1
Juli	284'46	535'6	572'2	204'1	586'9	659'0	704'2	434'3	316'7	336'1
August	279'41	526'1	549'6	204'1	590'3	659'0	688'2	538'2	316'7	336'1
September	287'44	541'2	568'2	204'1	666'6	663'0	679'0	538'2	316'7	336'1
Oktober	306'92	577'9	612'8	204'1	680'0	694'4	690'8	613'5	316'7	400'8
November	312'52	588'4	625'0	215'3	681'4	694'4	696'6	658'4	338'5	400'8
Dezember	317'76	598'3	642'2	215'3	682'1	694'4	700'0	658'4	338'5	400'8
1951 Jänner	324'65	611'3	645'7	215'3	708'3	755'3	702'5	658'4	338'5	400'8
Februar	326'33	614'4	632'3	215'3	752'1	784'8	755'5	737'1	338'5	400'8
März	336'70	634'0	661'5	215'3	752'1	797'7	784'0	737'1	344'4	400'8
April	331'81	624'8	629'3	215'3	896'9	797'7	855'3	737'1	344'4	400'8
Mai	333'07	627'1	628'6	215'3	896'9	797'7	860'5	759'6	372'4	400'8
Juni	347'18	653'7	659'7	215'3	920'3	840'1	868'9	783'7	372'4	400'8
Juli	380'39	716'2	767'6	215'3	934'1	840'1	889'9	783'7	372'4	400'8
August	398'43	750'2	767'8	215'3	1.073'4	939'5	898'3	897'2	420'0	497'9
September	399'10	751'5	758'8	219'9	1.097'9	939'5	958'8	897'2	467'6	517'2
Oktober	416'78	784'7	803'3	219'9	1.159'7	951'1	968'1	897'2	518'9	517'2
November	425'31	800'8	814'6	501'4	1.166'6	898'1	931'9	863'5	518'9	517'2
Dezember	441'85	832'0	870'2	501'4	1.160'0	898'1	931'9	863'5	517'5	517'2

¹⁾ In Anlehnung an die Haushaltstatistik der Wiener Arbeiterkammer für April 1938 ermittelter Verbrauch. Die Berechnungen werden auf Grund der offiziellen Preise vorgenommen. Siehe Nr. 12 der Monatsberichte, Jg. 1950, S. 601f. — ²⁾ Vom Gesamtaufwand entfielen auf Nahrungs- und Genußmittel im April 1938 56'9%, im Dez. 1951 59'4%, auf Wohnung im April 1938 8'8%, im Dez. 1951 4'2%, auf Beheizung und Beleuchtung im April 1938 8'4%, im Dez. 1951 7'6%, auf Bekleidung im April 1938 9'8%, im Dez. 1951 16'8%, auf Haushaltungsgegenstände, Reinigung und Körperpflege, Bildung und Unterhaltung, Verkehrsmittel im April 1938 16'1%, im Dez. 1951 12'0%. — ³⁾ Ernährung: Auf die hier angenommene vierköpfige Familie (Mann, Frau, 9- und 12jähriges Kind) entfallen nach dem Schema Dr. S. Peller 3'22 Verbrauchseinheiten. Der Tagesverbrauch je VE beträgt rund 3000 Kalorien. Die verwendeten Kleinhandelspreise sind Durchschnittspreise aus den vom Marktamt der Stadt Wien um die Monatsmitte festgestellten Verbrauchspreisen für billige und teure Sorten. — ⁴⁾ Wohnung: Zins samt allen Abgaben für eine Mieterschutzwohnung. — ⁵⁾ Beheizung und Beleuchtung: siehe Aufgliederung auf der übernächsten Seite. — ⁶⁾ Bekleidung: siehe Aufgliederung übernächste Seite. — ⁷⁾ Haushaltungsgegenstände: Ausgaben für Kochtöpfe, Teller, Gläser, Waschbecken, Glühbirnen usw. — ⁸⁾ Reinigung und Körperpflege: Aufwände für Seife, Haarschneidern und Bäder. — ⁹⁾ Bildung und Unterhaltung: Ausgaben für Tageszeitungen, Rundfunk, Fernsehpreise und Briefpostgebühren, ferner für Kinokarten und den Schulbedarf der Kinder. — ¹⁰⁾ Verkehrsmittel: Straßenbahn-u. Eisenbahnfahrten. — ¹¹⁾ Die Preisangaben stammen von repräsentativen Wiener Firmen. — ¹²⁾ 3 S 1937 = 2 RM; 1 RM 1945 = 1 S. — ¹³⁾ Ø April—Dezember.

Großhandelspreisindex¹⁾

Table with columns: Zeit, Gesamtindex, Nahrungsmittel, Davon (Getreide, Kartoffeln, Zucker, Milch, Fleisch, Genussmittel), Industrie, Davon (Kohle, Eisen, Metalle, Holz, Baumarer, Textilien). Includes data for years 1947-1950 and months IX-XII.

1) Index des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — *) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. — *) Rind-, Kalb-, Schweine- und Pferdefleisch. — *) Bis Februar 1947, Wein, Kaffee, Kakao, ab März einschl. Tee, ab November 1947 ohne Kaffee; ab Oktober 1948 einschl. Kaffee. — *) Steinkohle, Braunkohle, Koks. — *) Stabeisen, Grobbleche. — *) Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Nickel, Aluminium. — *) Brennholz, Bau- und Nutzholz. — *) Mauer- und Dachfalzziegel, Zement. — *) Baumwolle, Wolle, Flachs, Hanf, Jute. — *) 1 alter S = 1 neuer S. — *) Ab August 1947 ohne ausländ. Weizen, ab Oktober 1949 ohne Mais, ab Oktober 1950 einschl. Mais.

Arbeiternettlöhne¹⁾ in Wien

Table with columns: Zeit, Insgesamt (a/b), Davon (Facharbeiter, Hilfsarbeiter, Arbeiterinnen). Includes data for years 1946-1950 and months XI-XII.

1) Errechnet aus den durchschnittlichen Stundenlöhnen in Industrie u. Gewerbe bei 48 stündiger Arbeitszeit, und zwar für Verheiratete mit zwei Kindern nach Abzug der Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und des Gewerkschaftsbeitrages. Der Index ist nach der Beschäftigung auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen. — a) = ohne, b) = mit Kinderbeihilfen. — *) April—Dezember.

Arbeiternettverdienste¹⁾²⁾ in Wien

Table with columns: Zeit, Insgesamt (a/b), Davon (Facharbeiter, Hilfsarbeiter, Frauen). Includes data for years 1940-1950 and months XII, IV, IX, X.

1) Die Arbeiternettverdienste sind für 1938 auf Grund der Erhebungen der DAF, für 1940 und 1944 nach der amtlichen Lohnenerhebung des Statistischen Reichsamtes, Berlin, für April 1946 nach Erhebungen der Arbeiterkammer, Wien, und ab Oktober 1946 nach eigenen Erhebungen für Verheiratete mit 2 Kindern für Industrie und Gewerbe berechnet und nach der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen. — *) Ab Juni 1947 erweiterte Basis. — *) a) = ohne, b) = mit Kinderbeihilfen. — *) 1 alter S = 1 neuer S.

Versteigerungen im Wiener Dorotheum¹⁾

Table with columns: Zeit, Gold, Silber, Diamanten, Perserteppiche, Briefmarken, Pelze, Versteigerungen insgesamt. Includes data for years 1946-1950 and months VIII-XII.

1) Monatsmitte. — *) 14 Karat. — *) 800 fein (Bruch). — *) Karat melé. — *) Österr. 1908, 2 S grau-grün, Winterhilfe IV. — *) Persischer, Naturbismar, Silberfuchs. — *) 1 alter S = 1 neuer S. — *) März—Dezember.

Baukostenindex für Wien¹⁾

Table with columns: Zeit, Baustoffe, Arbeit, Baumeisterarbeiten (Baustoffe und Arbeit, je m³ umbauten Raumes). Includes data for years 1937-1950 and months IV, XII, III, IX, XII.

1) Wohnungs-Rohbau (ohne Handwerkerarbeiten), Berechnung für eine Wohnungseinheit mit 50 m² einer Wohnfläche, für welche 300 m³ umbauten Raumes notwendig sind. (Siehe Beilage Nr. 10 der Monatsberichte, Jg. 1950, Nr. 4, April 1950). — *) April 1945 in Reichsmark.

Aufgliederung des Lebenshaltungskostenindex¹⁾

Ware	Verbrauch April 1938	Preise der Mengeneinheit					Aufwand					
		April 1938	April 1945	Oktober 1951	November 1951	Dez. 1951	April 1938	April 1945	Okt. 1951	Nov. 1951	Dez. 1951	
		Groschen					Schilling					
<i>Index</i>						100·0	85·0	666·7	680·4	706·8		
Wöchentlicher Gesamtaufwand						62'51	53'11	416'78	425'31	441'85		
I. Nahrungsmittel	Gramm pro Woche											
Weizenmehl	1.701	64—74	44—48	430	430	430	1'17	0'78	7'31	7'31	7'31	
Grieß	160	70—80	46—49	480	480	480	0'12	0'08	0'77	0'77	0'77	
Teigwaren	107	100—160	96—102	880—900	800—900	800—900	0'14	0'11	0'95	0'91	0'91	
Schwarzbrod	5.487	51—61	33	360	350	350	3'07	1'81	19'75	19'20	19'20	
Semmeln	1.380	175	97'8	913	870	870	2'42	1'35	12'60	12'01	12'01	
Reis	378	56—68	56—73	780	750	700	0'23	0'24	2'95	2'64	2'65	
Vollmilch, Liter	8'76	45	30	204	204	192	3'94	2'63	17'87	17'87	16'82	
Emmentaler Käse	197	360—500	300—310	2.290—2.560	2.290—2.560	2.290—2.560	0'85	0'60	4'77	4'77	4'77	
Eier, frisch, Stück	10'5	10—13	9'75—11'5	140	150	160	1'21	1'12	14'70	15'75	16'80	
Teobutter	224	440—520	360	3.520	3.520	3.520	1'08	0'81	7'88	7'88	7'88	
Margarine	170	120—180	196	1.040	1.040	1.040	0'26	0'33	1'77	1'77	1'77	
Speiseöl	128	120—240	200	1.100	1.100	1.100	0'23	0'26	1'41	1'41	1'41	
Schmalz	167	240—280	216	1.600	1.600	1.600	0'43	0'36	2'67	2'67	2'67	
Speckfäz	823	220—250	168	1.700	1.700	2.300	1'93	1'38	13'99	13'99	18'93	
Fleisch	2.428											
davon: Rindfleisch	607	240—320	200	1.900—2.000	1.900—2.000	1.900—2.000	1'70	1'21	11'84	11'84	11'84	
Schweinefleisch	1.214	230—270	196	2.200	2.200	2.900	3'04	2'38	26'71	26'71	35'21	
Kalbfeisch	607	240—320	245—260	2.000	2.200	2.200	1'70	1'53	12'14	13'35	13'35	
Extrawurst	567	220—340	200	2.200—2.400	2.200—2.400	2.000—2.400	1'59	1'13	13'61	13'61	13'61	
Kristallzucker	1.471	122	76—78	648—660	648—660	648—660	1'79	1'13	9'62	9'62	9'62	
Marmelade	36	136—240	156—185	1.400—1.900	1.200—1.900	1.200—1.900	0'07	0'06	0'59	0'56	0'56	
Obst (Äpfel)	2.363	36—100	78—118	300—480	300—600	240—600	1'61	2'32	9'22	10'63	9'92	
Gemüse (Blätterspinat)	2.896	12—30	77	360—500	400—500	400—500	0'61	2'23	12'45	13'03	13'03	
Kartoffeln	3.439	7—12	12	90	110	110	0'33	0'41	3'10	3'78	3'78	
Hülsenfrüchte (Erbsen)	143	72—100	78	629—700	540—658	529—780	0'12	0'11	0'95	0'86	0'94	
Salz, offen	217	72—80	26—28	320	320	320	0'16	0'06	0'69	0'69	0'69	
Wöchentlicher Aufwand	<i>Index</i>					29'80	24'43	210'31	213'83	226'45		
						100'0	82'0	705'7	717'6	759'9		
II. GenuBmittel												
Kaffee, gebr.	173	920—1.800	654—750	6.000	6.000	8.400	2'35	1'21	10'38	10'38	14'53	
Malzkaffee	173	141—180	88—92	1.100	1.100	1.100	0'28	0'16	1'90	1'90	1'90	
Tee	6	1.800—3.000	1.305	12.000	12.000	12.000	0'14	0'08	0'72	0'72	0'72	
Kakao	21	470—570	330	4.000	4.000	4.000	0'10	0'07	0'84	0'84	0'84	
Bier, Lager-, Liter	1	90—113	68—72	400	390	390	1'01	0'70	4'00	3'90	3'90	
Wein, weiß, Liter	0'25	120—240	400—640	1.600	1.600	1.600	0'45	1'30	4'00	4'00	4'00	
Zigaretten, Stück	12	6	6	35	35	35	0'72	0'72	4'20	4'20	4'20	
Pfeifentabak	2 Pack. à 50 g	36	75	300	300	300	0'72	1'50	6'00	6'00	6'00	
Wöchentlicher Aufwand	<i>Index</i>					5'77	5'74	32'04	31'94	36'09		
						100'0	99'5	555'3	553'6	625'5		
III. Bekleidung²⁾												
Oberkleidung	Jahresverbrauch						153'50	237'20	1.830'00	1.720'00	1.720'00	
Unterkleidung							86'36	99'89	1.170'30	1.106'70	1.106'70	
Schuhe							79'34	93'20	1.090'00	1.035'50	1.035'50	
Wöchentlicher Aufwand	<i>Index</i>					6'14	8'27	78'66	74'27	74'27		
						100'0	134'8	1.281'4	1.210'0	1.210'0		
IV. Wohnung												
Mieterschutzwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche	Wöchentlicher Zins						5'50	3'67	8'07	18'40	18'40	
Wöchentlicher Aufwand	<i>Index</i>					100'0	66'7	146'7	334'5	334'5		
V. Beleuchtung und Beheizung	Jahresverbrauch											
Steinkohle	kg	600	10—11	4'6—4'9	87'80	89'25	87'60	66'00	28'80	526'80	535'50	525'60
Koks	kg	600	9'3—10'5	5'8—6'1	114'65	114'65	59'40	35'70	687'90	687'90	687'90	
Holz, weich	kg	100	6—10'5	6—7'2	58'00	60'00	60'00	8'25	6'60	58'00	60'00	
Gas	m ³	365	22'5	15	90'90	90'90	90'90	82'13	54'75	331'95	331'95	
Elektrischer Strom	kWh	72 ³⁾	80	34'7	200'00	200'00	200'00	57'60	24'96	144'00	144'00	
Wöchentlicher Aufwand	<i>Index</i>					5'26	2'90	33'63	33'83	33'64		
						100'0	55'2	639'6	643'6	639'9		
VI. Haushaltsgegenstände³⁾	Wöchentlicher Aufwand											
Wöchentlicher Aufwand	<i>Index</i>					1'68	1'19	11'52	11'09	11'09		
						100'0	70'4	684'4	659'0	659'0		
VII. Reinigung und Körperpflege³⁾	Wöchentlicher Aufwand											
Wöchentlicher Aufwand	<i>Index</i>					2'05	1'78	15'97	15'37	15'37		
						100'0	86'9	778'1	748'9	748'9		
VIII. Bildung und Unterhaltung³⁾	Wöchentlicher Aufwand											
Wöchentlicher Aufwand	<i>Index</i>					2'69	2'75	14'27	14'27	14'23		
						100'0	102'0	529'8	529'8	528'4		
IX. Verkehrsmittel³⁾	Wöchentlicher Aufwand											
Wöchentlicher Aufwand	<i>Index</i>					3'62	2'38	12'31	12'31	12'31		
						100'0	66'0	340'4	340'4	340'4		

¹⁾ Siehe auch Tabelle Seite 635 (Lebenshaltungskostenindex). — ²⁾ Über die Zusammensetzung orientieren die Fußnoten zur Tabelle. — ³⁾ Preisindex für die Lebenshaltung nach einem friedensmäßigen Verbrauchsschema⁴⁾, Seite 635. — ⁵⁾ 72 kWh wurden als Verbrauch i. J. 1938 angenommen. (Der Index ist in allen Teilen auf den vor 1938 üblichen Verbrauchsmengen aufgebaut.) Seither ist der Stromverbrauch für eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, auf ungefähr 150 kWh gestiegen. Bei diesem höheren Verbrauch beträgt jedoch infolge der gegenüber 1938 geänderten Tarifpolitik, der Preis je kWh bruto 1'22 S (April 1938 74'8 g) und der Jahresaufwand 183'0 S (April 1938 112'20 S).

Bergbau II¹⁾

Table with 17 columns: Zeit, Rohkaolin, Rohtalkum, Ton, Quarzit, Kieselgur, Schwerspat, Farberde, Ölschiefer, Eisenglimmer. Rows include years from 1929 to 1951 and months VII to XI.

1) Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau). — *) Einschließlich Silikat.

Hüttenwerke¹⁾

Table with 15 columns: Zeit, Roheisen, Rohstahl, Walzwaren insges., Formstahl, Stabstahl, Bandstahl, Walzdraht, Bleche, Bahn-Oberbau, Sonstige Walzwaren, Stahlformguß, Preß- u. Hammer-E. Rows include years from 1929 to 1951 and months VII to XI.

1) Statistik des Verbandes der eisenerzeugenden Industrie. — *) Einschließlich Stabeisen (Ø 1929 = 10.999, Ø 1937 = 9.373). — **) Eisenbahnoberbaustoffe. — ***) Zum Teil bereits in der Rohstahlerzeugung enthalten. — ****) Preß- und Hammerwerks-Erzeugnisse. — *) Einschließlich der Erzeugung der Nichthüttenwerke. — **) Berichtigte Zahl.

Metallhütten¹⁾

Table with 7 columns: Zeit, Weich-Blei, Hart-Blei, Aluminium, Kupfer. Rows include years from 1929 to 1951 and months VII to XI.

1) Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes.

Magnesitindustrie¹⁾

Table with 9 columns: Zeit, Rohmagnesit, Sintermagnesit, Kaust. gebr. Magnesit, Magnesitsteine. Rows include years from 1930 to 1951 and months VII to XI.

1) Nach Mitteilungen des Verbandes der und Berg-Hüttenwerke und der Obersten Bergbehörde.

Elektroindustrie¹⁾

Table with 15 columns: Zeit, Elektromotoren, Bleikabel, Isolierte Drähte, Elektrizittzhler, Glühlampen, Radiorhren, Radioapparate, Elektrische Meßapparate. Rows include years from 1937 to 1951 with sub-rows for months.

1) Angaben der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und des Osterreichischen Statistischen Zentralamtes. — *) Ab 1947 ohne USIA-Betriebe. — * Berichtigte Zahl.

Baustoffindustrie¹⁾

Table with 12 columns: Zeit, Mauerziegel, Dachziegel, Faserzement-dachplatten, Zement, Kalk, Baugips, Heraklith. Rows include years from 1929 to 1951 with sub-rows for months.

1) Nach Angaben des Bundesministeriums für Handel u. Wiederaufbau. — *) Einschl. Alabastergips. — *) Heraklith einschl. Herakustik.

Chemische Industrie¹⁾

Table with 13 columns: Zeit, Kristall-soda, tz-natron, Chlor, Kalk-ammon-salpeter, Dach-pappe, Karbid, Zell-wolle, Zündhölzer, Seife, Wasch-pulver, Kautschuk-waren, Teer-produkte, Dis-sousgas, Sauer-stoff, Koh-len-säure. Rows include years from 1937 to 1951 with sub-rows for months.

1) Angaben des Fachverbandes der chemischen Industrie. — *) Auf 100% NaOH rückgerechnet. — *) Ohne Rohteer. — *) 1938 = 100 00, — *)  1946 (1937 noch keine Erzeugung).

Arbeitslage (Übersicht)

Table with columns: Zeit, Stand der Krankenversicherten in 1.000 Personen, Beschäftigten-Index, Arbeitsmarkt. Rows include years 1937-1951 and months XI, XII.

1) Monatsende. — 2) Beschäftigung in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie, Gewerbe, Handel: a) unbereinigte, b) saisonbereinigte Werte. (Siehe hierzu Nr. 5 der Monatsberichte, Jg. 1950, S. 215 f.). — 3) Summe der drei vorhergehenden Spalten. — 4) Einschließlich der pragmatisierten Bediensteten der Wiener Verkehrsbetriebe sowie verschiedener Stadtgemeinden und der oberösterreich. Landesregierung. — 5) März 1934 = 100/00.

Krankenversicherte in Österreich nach Wirtschaftszweigen¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Industrie, Gewerbe, Handel, davon Bergbau, Bundesbahnen, Bundesangestellte, Stadt Wien, Insgesamt, Selbständige. Rows include years 1937-1951 and months XI, XII.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Krankenkassen. — 2) Monatsende. — 3) Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten. — 4) Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien. — 5) Meisterkrankenkassen. — 6) Selbständige Erwerbstätige der Gebietskrankenkasse (Hebammen, Musiker usw.). — 7) Ohne selbständige Erwerbstätige. — 8) Davon weiblich.

Krankenversicherte in Österreich nach Versichertengruppen¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Arbeiter, Angestellte, Arbeiter und Ang. zus., Selbständige, Rentner, Kriegshinterbliebene, Sonstige Versich., Insgesamt. Rows include years 1937-1951 and months XI, XII.

Krankenversicherungspflichtige Arbeiter und Angestellte in Österreich nach Gebieten¹⁾²⁾³⁾

Table with columns: Zeit, Wien, Niederösterreich u. Bgld., Oberösterreich u. Salzburg, Steiermark u. Kärnten, Tirol u. Vorarlberg, Österreich insgesamt. Rows include years 1929-1951 and months XI, XII.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Krankenkassen. — 2) Monatsende. — 3) Krankenversicherte selbständige Erwerbstätige (Meisterkrankenkassen). — 4) Ab Jänner 1948 zählen die Versicherten von Osttirol nicht mehr bei den Kärntner, sondern bei den Tiroler Krankenkassen mit. — 5) Vor März 1951 Bundesangestellte und Bundesbahner bei Wien, seit März auf die Bundesländer aufgeteilt. — 6) Entspricht der Summenspalte „Arbeiter und Angestellte zusammen“ der linken Tabelle. — 7) Ab Jänner 1949 einschließlich der Arbeitslosen.

Vorgemerkte Stellensuchende (Arbeiter und Angestellte)
in Österreich¹⁾²⁾

Offene Stellen (für Arbeiter und Angestellte)
in Österreich¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Arbeiter (M., F., Z.), Angestellte (M., F., Z.), Insgesamt (M., F., Z.). Rows for years 1929-1950 and months I-XI.

Table with columns: Zeit, Arbeiter (M., F., Z.), Angestellte (M., F., Z.), Insgesamt (M., F., Z.). Rows for years 1929-1950 and months I-XI.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — M. = Männer, F. = Frauen, Z. = Männer und Frauen zusammen. — *) Einschließlich 1.197 (856 männl. und 342 weibl.) Lehrlinge. — *) Einschließlich 3.414 (2.072 männl. und 1.343 weibl.) Lehrlinge.

Vorgemerkte Stellensuchende und offene Stellen für Arbeiter (nach Berufsgruppen)¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Land-arb., Berg-leute, Stein-arb., Bau-arb., Metall-arb., Holz-arb., Leder-arb., Textil-arb., Bekleidungs-arb., Papier-arb., Graph. Arb., Chem. Arb., Nahr.-Arb., Gast-gew.-Arb., Hilfs-arb., Ver-kehrs-arb., Sonst. Arb. Rows for years 1929-1950 and months VII-XI.

Table with columns: Zeit, Land-arb., Berg-leute, Stein-arb., Bau-arb., Metall-arb., Holz-arb., Leder-arb., Textil-arb., Bekleidungs-arb., Papier-arb., Graph. Arb., Chem. Arb., Nahr.-Arb., Gast-gew.-Arb., Hilfs-arb., Ver-kehrs-arb., Sonst. Arb. Rows for years 1946-1950 and months V-XI.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — *) Land- und Forstarbeiter. — *) Stein-, Keramik- sowie Glasarbeiter. — *) Eisen-, Metall- und Elektroarbeiter sowie zugehörige Berufe. — *) Chemie- und Gummiarbeiter sowie verwandte Berufe. — *) Nahrungs- und Genussmittelarbeiter. — *) Gaststättenarbeiter. — *) Die Hilfsarbeiter sind bei den einzelnen Industrien mitgezählt, vor allem im Baugewerbe. — *) Musikinstrumenten- und Spielwarenhersteller, Friseur- und sonstige Körperpfleger, Reinigungs- und Desinfektionsarbeiter, Bühnen- und Filmarbeiter, Hausgehilfen und verwandte Berufe, Maschinisten u. Heizer.

Unterstützte Arbeitslose: Arbeiter nach Berufsgruppen¹⁾)

Table with 17 columns: Zeit, Land-arb., Berg-leute, Stein-arb., Bau-arb., Metall-arb., Holz-arb., Leder-arb., Textil-arb., Beklei-dungs-arb., Papier-arb., Graph. Arb., Chem. Arb., Nabr.-Arb., Gast-gew. Arb., Hilfs-arb., Ver-kehrs-arb., Sonst. Arb. Rows include years from 1929 to 1951 and months I to XII.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — *) Monatsende. — *) Land- und Forstarbeiter. — *) Stein-, Keramik-sowie Glasarbeiter. — *) Eisen-, Metall- und Elektroarbeiter sowie zugehörige Berufe. — *) Chemie- und Gummiarbeiter sowie verwandte Berufe. — *) Nahrungs- und Genuß-mittelarbeiter. — *) Gaststättenarbeiter. — *) Die Hilfsarbeiter sind bei den einzelnen Industrien mitgezählt, vor allem im Baugewerbe.

Vorgemerkte Stellensuchende (Arbeiter und Angestellte) nach Bundesländern¹⁾)

Table with 15 columns: Zeit, Österreich, Wien, Nieder-österreich, Steier-mark, Kärn-ten, Ober-österreich, Salz-burg, Tirol, Vorarl-berg, Bur-gen-land, and a sub-section 'Von 100 Stellensuchenden entfielen auf' with columns for Wien, Nieder-östr., Steier-mark, Kärn-ten, Ober-östr.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — *) Monatsende.

Offene Stellen (Arbeiter und Angestellte) nach Bundesländern¹⁾)

Table with 15 columns: Zeit, Österreich, Wien, Nieder-österreich, Steier-mark, Kärn-ten, Ober-österreich, Salz-burg, Tirol, Vorarl-berg, Bur-gen-land, and a sub-section 'Von 100 offenen Stellen entfielen auf' with columns for Wien, Nieder-östr., Steier-mark, Kärn-ten, Ober-östr.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — *) Monatsende.

Lehrlingsvermittlung — nach Berufsgruppen — in Österreich¹⁾

Table with columns: Zeit, Gesamtsumme (M, F, Z), Land-arb., Bergleute, Stein-arb., Bau-arb., Metall-arb., Holz-arb., Leder-arb., Textil-arb., Bekleidungs-arb., Chem.-Arb., Nahr.-Arb., Gast-gew.-Arb., Fri-seure, An-gestellte. Sub-section: Offene Lehrstellen.

Table with columns: Zeit, Gesamtsumme (M, F, Z), Land-arb., Bergleute, Stein-arb., Bau-arb., Metall-arb., Holz-arb., Leder-arb., Textil-arb., Bekleidungs-arb., Chem.-Arb., Nahr.-Arb., Gast-gew.-Arb., Fri-seure, An-gestellte. Sub-section: Vorgemerke Lehrstellensuchende.

Table with columns: Zeit, Gesamtsumme (M, F, Z), Land-arb., Bergleute, Stein-arb., Bau-arb., Metall-arb., Holz-arb., Leder-arb., Textil-arb., Bekleidungs-arb., Chem.-Arb., Nahr.-Arb., Gast-gew.-Arb., Fri-seure, An-gestellte. Sub-section: Besetzte Lehrstellen.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — 3) M = Männer, F = Frauen, Z = Männer und Frauen zusammen. — 4) Land- und Forstarbeiter. — 5) Stein-, Keramik- sowie Glasarbeiter. — 6) Eisen-, Metall- und Elektroarbeiter sowie zugehörige Berufe. — 7) Chemie- und Gummiarbeiter sowie verwandte Berufe. — 8) Nahrungs- und Genussmittelarbeiter. — 9) Gaststättenarbeiter. — 10) Friseure und sonstige Körperpflegeberufe. — 11) Angestellte insgesamt. — 12) Im Laufe des Monats besetzte Lehrstellen.

Zahl der besetzten Arbeitsplätze: Arbeiter nach Berufsgruppen¹⁾

Table with columns: Zeit, Land-arb., Bergleute, Stein-arb., Bau-arb., Metall-arb., Holz-arb., Leder-arb., Textil-arb., Bekleidungs-arb., Papier-arb., Graph. Arb., Chem. Arb., Nahr.-Arb., Gast-gew.-Arb., Hilfs-arb., Verk.-Arb., Sonst. Arb. Sub-section: Zahl der besetzten Arbeitsplätze: Arbeiter nach Berufsgruppen.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — 3) Land- und Forstarbeiter. — 4) Stein-, Keramik- sowie Glasarbeiter. — 5) Eisen-, Metall- und Elektroarbeiter sowie zugehörige Berufe. — 6) Chemie- und Gummiarbeiter sowie verwandte Berufe. — 7) Nahrungs- und Genussmittelarbeiter. — 8) Gaststättenarbeiter. — 9) Musikinstrumenten- und Spielwarenmacher, Friseure und sonstige Körperpflegeberufe, Reinigungs- und Desinfektionsarbeiter, Bühnen- und Filmarbeiter, Hausgehilfen und verwandte Berufe, Maschinisten und Heizer. — 10) Arbeiter und Angestellte zusammen; vermittelte Angestellte insgesamt: 1929 = 477, 1937 = 536. — 11) Die Hilfsarbeiter sind bei den einzelnen Industrien mitgezählt, vor allem im Baugewerbe.

Verkehr (Übersicht)

Table with columns: Zeit, Güterverkehr (Bundesbahnen, Schiff-fahrt), Personenverkehr (Omnibuslinienverkehr, Schif-fahrt), Postverkehr. Includes data for years 1937-1951 and monthly figures for 1950 and 1951.

1) Einschließlich des Militärverkehrs. — 2) Vollspurige Güterwagen je Arbeitstag. — 3) Zwischen Regensburg und Wien durch DDSG. — 4) Einschließlich Sonder- und Leerfahrten. — 5) Linz-Engelbartszell. — 6) Aufgebogene Sendungen. — 7) Die Daten für gewöhnliche Postsendungen (Briefe, Zeitungen usw.) beziehen sich auf Vierteljahre. — 8) Stand Jahresende. — 9) Kraftwagentdienst der Bundesbahnen (einschließlich KÖB). — 10) Einschließlich der Obuslinien.

Österreichische Bundesbahnen

Table with columns: Zeit, Betriebs-einnahmen, Betriebs-ausgaben, Nutz-last, Wagen-ladungen, Strücgut-verkehr, Beförderte Gütermengen, Personenverkehr. Includes monthly and annual data for 1937-1951.

*) Außerordentlicher Aufwand (Wiederaufbau) + Investitionen (Elektrifizierung). — **) Behebung von Kriegsschäden. — *) Ab Jänner 1946 einschließl. des Militärverkehrs. — **) Ab März 1950 einschließl. der Beförderungssteuer. — *) Ohne Strücgut- und Dienstgut-, Verband-, Militär- und Postverkehr.

Güter-Transitverkehr der Bundesbahnen

Table with columns: Zeit, Verkehrsleistungen (davon aus: Deutsch-land, Ita-lien, Jugo-slawien, Po-len, Schwei, ÖSR., Ungarn), Verkehrs-einnahmen (Gesamt, Kohle, an-dere Güter). Includes data for 1946-1951.

Fremdenverkehr in Österreich

Table with columns: Zeit, Neugemeldete Fremde (Inland, Ausland), Übernachtungen (Inland, Ausland, Zu-sammen). Includes data for 1928/29, 1936/37, 1947/48, 1948/49, 1949/50, 1950, and 1951.

1) Monatsdurchschnitt für das Fremdenverkehrsjahr (1. Nov. bis 31. Okt.). — 2) 1. Mai bis 31. Okt. 1948.

*) Ab April 1950 in 1.000 österreichischen Schilling; Ø 1950 April-Dezember 1950.

Post-, Telephon- und Telegrammverkehr

Table with columns: Zeit, Aufgabe (Postsendungen, Wertbriefe, Pa-kete, Hand- und Beutelstuecke, Telegramme), Zahlungsverkehr (Postan-w., Postsparkassen-Einzahlungen, Postsparkassen-Auszahlungen), Fernsprechdienst (Zellen-fertgespraeche, Teil-nnehmer-, Durch-gangs-Gespraechen). Rows for years 1946-1951 and months IX-X.

*) Gewoehnliche Postsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Zeitungen, Warenproben, Mischsendungen, Paeckchen usw.) werden nur vierteljaehrlich ausgewiesen, daher beziehen sich alle Angaben nur auf Vierteljahre. — *) Ohne Hand- und Beutelstuecke. — *) Ab September 1950 ohne Durchgangs-Sofortverkehr.

Güter-Einfuhr und -Ausfuhr der Oesterreichischen Bundesbahnen nach Eintritts- und Austrittsbahnhöfen

Large table with columns: Zeit, Buchs, St. Margrethen, Lindau (Lochau), Scharnitz, Kufstein, Salzburg, Simbach (Braunau), Passau (Wernstein), Sumnerau, Grund, Unterzeibach, Bernhardsthal, Marchegg, Nickelsdorf (Hegystation), Loipersbach, Szentgotthard, Spielfeld, Lavamünd, Rosenbach, Turvis, Innichen, Brenner, Übrige, Insgesamt. Sub-sections for 'Einfuhr (Güter in 1.000 Tonnen)' and 'Ausfuhr (Güter in 1.000 Tonnen)'.

Der Güterverkehrsverkehr der Österreichischen Bundesbahnen

Table showing freight transport statistics from 1937 to 1951, categorized by time period and origin/destination (e.g., Von Deutschland nach, Von Italien nach, etc.). Columns include 'Zeit', 'Von Deutschland nach', 'Von Italien nach', 'Von Jugoslawien nach', 'Von Polen nach', 'Von Ungarn nach', 'Aus der Schweiz nach', and 'Aus der CSR nach'. Sub-columns specify 'It.', 'Jug.', 'Ung.', 'D.', 'Pol.', 'CSR.', 'Schw.' for each category.

1) D. = Deutschland, It. = Italien, Jug. = Jugoslawien, Pol. = Polen, Schw. = Schweiz, CSR. = Tschechoslowakei, Ung. = Ungarn.

Güter-Einfuhr und -Ausfuhr der Österreichischen Bundesbahnen

Table showing goods import and export statistics. The top section is 'Einfuhr' (Import) and the bottom section is 'Ausfuhr' (Export). Columns include 'Zeit', 'Insg.', and various country codes (Be., BG., DK., D., GB., Fr., GR., It., Jug., Lux., NL., N., Pol., R., SU., S., Schw., CSR., TR., Ung., NA., SA.).

Table showing goods import and export statistics, continuing from the previous table. It includes the same columns for 'Zeit', 'Insg.', and country codes for 'Einfuhr' and 'Ausfuhr'.

1) Be. = Belgien, BG. = Bulgarien, DK. = Danemark, D. = Deutschland, GB. = Großbritannien, Fr. = Frankreich, GR. = Griechenland, It. = Italien, Jug. = Jugoslawien, Lux. = Luxemburg, NL. = Niederlande, N. = Norwegen, R. = Rumänien, SU. = Rußland, S. = Schweden, Schw. = Schweiz, CSR. = Tschechoslowakei, TR. = Türkei, NA. = Nordamerika, SA. = Südamerika

Außenhandel¹⁾ (M = Menge in 1.000 q; W = Wert in Mill. Schilling)

Main trade table with columns for Zeit, Gesamteinfuhr, Gesamtausfuhr, and sub-categories like Leb. Tiere, Rohstoffe, Fertige Waren. Includes data for years 1929-1950 and months VII-XI of 1951.

1) Außenhandelsmengen und -werte nach Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. Ab 1951 einschließlich elektrischem Strom. — *) Ab 1949 einschließlich ERP. — **) Ab Jänner 1951 einschließlich gewisser Korrekturen, die auf die einzelnen Gruppen nicht aufteilbar sind. — ***) Unconditional aid. — ****) * Saisonbereinigt (1948 = 100). Siehe Nr. 10 der Monatsberichte, Jg. 1949, S. 414. Die letzten 6 Werte sind immer nur vorläufige Ziffern.

Kommerzieller Außenhandel mit den wichtigsten Handelspartnern¹⁾ (ausschließlich des Verkehrs mit Edelmetallen und Münzen) E = Einfuhr, A = Ausfuhr (in Mill. Schilling)

Table of trade with major partners including Belgium-Luxembourg, Bulgaria, Denmark, Germany, France, Greece, Great Britain, Italy, Yugoslavia, Netherlands, Poland, Rumania, Sweden, Switzerland, Czech Republic, Hungary, Trieste, Turkey, Egypt, Argentina, Brazil, and USA. Data spans 1929-1950 and months VII-XI of 1951.

1) Nach den Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. Ab 1950 sind alle Ziffern vorläufig. — *) 1929 und 1937 in Italien enthalten.

Außenhandel nach den wichtigsten Handelspartnern und Waren im November 1951¹⁾

Warenbenennung	Einfuhr										ERP insges. ²⁾	
	Kommerziell insges. ²⁾	davon										
		Schweiz	CSR	Italien	USA	Frankr.	Niederl.	Ungarn	Großbrit.	Deutschl.		Jugoslaw.
Mill. Schilling												
Ernährung	176'2	0'6	3'6	14'1	4'8	14'6	5'5	10'9	22'4	5'5	15'6	79'9
davon: Lebende Tiere	7'1	—	—	—	—	—	—	—	0'0	—	5'9	—
Fleisch und Fleischwaren	5'0	0'0	—	0'0	—	0'3	2'2	—	—	—	1'8	—
Molkereierzeugnisse; Eier und Honig	3'7	0'1	—	0'2	—	—	1'0	—	0'3	—	0'1	—
Weizen	8'6	—	—	—	—	6'3	—	—	2'3	—	0'0	43'4
Sonstiges Getreide	40'5	—	—	7'6	—	0'8	—	1'2	11'6	—	4'1	36'5
Obst frisch, getrocknet, konserviert, zu- bereitet	19'9	0'0	0'0	6'0	—	—	—	1'3	—	0'0	3'2	—
Gemüse frisch, getrocknet, konserviert, zubereitet	4'5	—	0'0	0'2	—	1'0	—	0'3	—	0'5	—	—
Zucker	20'5	0'0	3'5	—	—	—	0'0	5'4	6'2	—	—	—
Kaffee, Kakao, Tee	26'9	0'3	—	—	—	0'5	0'8	—	1'7	—	—	—
Getränke und Tabak	7'4	0'0	0'0	1'4	—	1'4	0'2	1'0	0'1	0'0	2'4	8'6
davon: Rohtabak	5'4	—	—	—	—	1'4	—	1'0	—	—	2'4	8'6
Robstoffe (ohne Brennstoffe)	186'5	9'7	1'3	12'9	7'8	1'8	5'0	2'1	68'2	14'2	14'4	8'8
davon: Häute und Felle, nicht zugerichtet	4'6	—	—	0'2	—	—	—	—	0'6	0'0	0'6	2'8
Rohkautschuk, synthet. und reg. Kautschuk	17'1	—	—	—	0'3	—	—	1'1	—	15'3	0'1	5'4
Wolle und andere Tierhaare	36'8	4'4	—	1'5	—	—	0'1	—	20'2	0'0	—	—
Baumwolle	20'9	2'6	—	—	1'7	—	—	—	10'3	—	—	5'0
Erze und Schrott	31'3	0'8	—	5'7	2'2	—	0'0	—	5'1	7'2	6'7	—
Mineralische Brennstoffe, Energie	175'1	0'1	21'0	0'5	2'6	8'2	1'2	3'4	0'4	80'7	2'0	106'6
davon: Kohle, Koks, Briketts	167'0	—	21'0	—	—	8'2	—	3'2	0'0	80'1	1'4	106'5
Erdöl- und -erzeugnisse	8'0	0'1	—	0'5	2'6	0'0	1'2	0'2	0'4	0'6	0'5	0'1
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	22'9	0'2	—	0'0	1'3	0'4	1'2	4'5	4'4	0'4	—	8'3
Chemische Erzeugnisse	84'0	12'2	1'0	5'3	5'3	15'2	2'6	0'8	7'7	20'6	2'1	2'3
davon: Chemische Grundstoffe und Verbindungen	23'3	1'2	0'6	3'1	2'2	1'9	0'8	0'3	0'4	9'2	1'1	0'6
Farb- und Gerbstoffe, Farben	18'1	5'4	0'1	0'7	2'1	0'3	0'6	—	1'8	5'1	1'0	1'2
Medizinische und pharmaz. Erzeugnisse	5'9	2'3	—	—	0'2	0'2	0'1	0'2	1'4	1'2	—	0'4
Künstliche Düngemittel	13'3	—	0'1	—	—	11'7	—	—	—	0'0	—	—
Halbwaren und Fertigwaren (nach dem Rohmaterial gegliedert)	236'2	15'8	3'4	18'9	12'1	10'6	10'6	0'5	37'9	29'9	2'5	3'9
davon: Kautschukwaren	5'2	0'1	0'0	0'6	0'2	0'3	0'9	—	0'7	0'4	—	0'0
Garne und Zwirne	40'5	7'5	—	6'8	0'3	0'6	4'6	—	10'8	3'2	—	—
Baumwollgewebe und sonstige Gewebe	26'5	3'8	1'3	5'7	3'1	1'1	0'9	—	2'1	2'1	—	—
Uedle Metalle	101'9	0'7	0'2	3'8	7'3	6'0	2'9	—	17'6	9'4	0'3	2'5
Metallwaren	9'6	1'2	0'1	0'2	0'4	0'1	0'4	—	1'2	5'7	—	0'1
Maschinen und Verkehrsmittel	125'6	12'9	1'9	8'5	4'9	2'7	6'1	0'3	11'8	68'4	0'0	10'9
davon: Maschinen	77'4	8'6	1'5	3'4	0'6	1'3	0'7	—	5'6	48'5	0'0	10'3
Elektrotechnische Maschinen, Apparate und Geräte	26'4	4'3	0'2	0'6	0'4	0'3	3'6	0'3	4'2	11'5	—	0'4
Verkehrsmittel	21'8	0'1	0'2	4'4	3'8	1'1	1'7	—	1'9	8'5	0'0	0'2
Sonstige Fertigwaren	20'6	5'5	0'5	0'9	1'2	0'9	0'2	0'1	1'1	7'9	0'2	0'5
davon: Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	11'5	4'4	0'1	0'4	0'4	0'7	0'1	0'0	0'8	4'2	—	0'5
A.N.G. Waren und sonstige Einfuhren	0'0	0'0	0'0	0'0	—	0'0	0'0	—	—	—	—	—
Einfuhr insgesamt	1034'5	57'0	32'8	62'5	41'4	54'6	33'3	22'6	154'1	227'6	39'3	230'0

Warenbenennung	Ausfuhr											
	Ins- gesamt	davon										
		Schweiz	CSR	Italien	USA	Frankr.	Niederl.	Ungarn	Großbrit.	Deutschl.	Jugoslaw.	Polen
Mill. Schilling												
Ernährung, Getränke und Tabak	8'0	1'4	—	3'7	0'2	0'0	0'0	—	0'9	1'0	0'4	—
Robstoffe (ohne Brennstoffe)	259'5	9'4	10'7	60'1	0'8	35'9	9'6	6'4	20'9	53'3	4'4	14'5
davon: Holz	141'2	3'3	—	44'8	—	21'5	9'4	—	15'7	20'8	—	1'0
Papierzeug-, -abfälle und Altpapier	55'5	2'3	—	13'5	—	12'3	—	—	3'0	3'3	13'4	—
Erze und Schrott	7'3	—	0'1	0'0	0'1	—	—	—	0'0	0'2	6'6	—
Mineralische Brennstoffe, Energie	11'2	0'4	—	0'0	—	—	0'0	—	—	10'7	0'0	0'0
davon: Elektrischer Strom	10'2	0'0	—	—	—	—	—	—	—	10'2	—	—
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	0'1	—	—	0'0	—	—	—	—	—	0'0	—	—
Chemische Erzeugnisse	32'4	0'7	1'4	0'7	0'0	6'1	2'0	0'7	0'6	1'7	0'4	8'6
davon: Farb- und Gerbstoffe, Farben	1'8	0'0	0'2	0'0	0'0	0'5	0'1	0'0	0'0	0'3	0'2	0'1
Medizinische und pharmaz. Erzeugnisse	0'7	0'0	0'2	—	—	—	0'1	—	—	0'2	—	—
Künstliche Düngemittel	18'7	0'0	—	0'0	—	4'7	—	—	—	—	—	8'5
Halbwaren und Fertigwaren (nach dem Rohmaterial gegliedert)	381'0	18'4	25'6	27'4	26'2	12'0	10'5	9'2	46'8	51'3	20'0	11'6
davon: Kautschukwaren	3'4	0'1	0'0	0'3	0'0	0'3	0'2	0'0	0'0	0'4	0'3	0'2
Holz- und Korkwaren (ohne Möbel)	8'6	0'1	0'3	1'0	0'0	0'2	0'3	—	0'2	0'8	—	—
Papier, Pappe und Waren daraus	81'9	2'7	0'1	1'2	0'1	1'0	2'1	1'1	28'9	13'3	0'9	—
Garne und Zwirne	8'3	0'8	—	—	1'4	0'0	1'1	—	0'4	1'3	—	—
Baumwollgewebe und sonstige Gewebe	10'0	0'8	—	0'0	0'1	0'1	0'0	—	5'2	0'3	0'1	—
Sonst. Textilfertigwaren (ohne Bekleidung)	17'0	0'5	0'0	0'6	0'6	0'1	0'5	0'5	2'2	2'3	1'4	—
Glaswaren	24'7	0'4	0'1	0'3	14'8	0'7	0'3	—	3'9	1'1	0'5	—
Eisen und Stahl	122'7	8'2	11'1	17'2	7'4	2'4	1'6	3'0	0'6	15'3	12'9	8'0
Metallwaren	52'4	2'2	12'6	1'4	1'1	1'1	2'5	1'9	2'2	3'1	3'4	2'7
Maschinen und Verkehrsmittel	108'5	3'1	14'8	2'7	0'8	6'4	3'3	2'0	2'0	8'3	9'7	14'7
davon: Maschinen	60'6	1'4	11'5	1'9	0'7	3'0	0'8	1'6	1'8	5'3	3'9	8'1
Elektrotechnische Maschinen, Apparate und Geräte	30'7	1'2	3'2	0'2	0'1	0'7	1'1	0'4	0'1	1'3	4'4	6'6
Verkehrsmittel	17'2	0'5	0'1	0'6	—	2'7	1'3	0'0	0'0	1'7	1'3	—
Sonstige Fertigwaren	45'1	4'2	1'2	1'0	6'6	7'1	0'9	0'2	1'7	10'5	1'0	0'8
davon: Fertighäuser, sanitäre Anlagen, Heizungs- und Beleuchtungseinrichtungen	10'6	0'0	1'1	0'0	0'0	0'1	0'2	—	0'4	1'0	0'3	0'5
Koffer und Taschenwaren	0'1	—	—	—	0'0	—	—	—	—	0'0	—	—
Kleidung	13'6	2'7	—	0'1	5'1	0'2	0'2	—	0'1	3'4	0'0	—
Schuhwaren	0'9	0'0	—	—	0'5	0'1	0'0	—	0'0	0'2	—	—
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	5'2	0'2	0'0	0'3	0'1	0'2	0'4	0'2	0'1	0'3	0'4	0'3
A.N.G. Waren und sonstige Ausfuhr	0'2	0'1	0'0	0'0	—	—	—	—	0'0	0'0	—	—
Ausfuhr insgesamt	846'1	37'8	53'8	95'7	34'6	61'6	26'4	18'4	73'0	136'8	35'9	50'3

¹⁾ Nach den Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — ²⁾ Einschl. der drawing rights und Kohlenbillieferungen. — ³⁾ Unconditional aid.

Internationale Wirtschaftszahlen Weltmarktpreise

Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt	Weizen	Mais	Reis	Zucker		Kaffee	Kakao	Schweine, leichte	Butter	Schmalz ¹⁾
	Winnipeg	Chicago	London	New York	London	New York	New York	Chicago	Kopenhagen	New York ¹⁾
	N. Man. I Exportpreis	gelb 2 erstnot. Mon.	burm. Rangoon cif	Kuba, roh 96 ⁰ unverzollt cif	granul. raffin., loco	Santos IV loco	Accra loco	Lebend- gewicht	I. Qualit.	Prime Western loco ¹⁾
	Cents je 60 lbs	Cents je 56 lbs	sh je 112 lbs	Cents je lb	sh je 112 lbs	Cents je lb		\$ je 100 lbs	K je 100 kg	Cents je lb
1928	134'82	94'48	13/9 ³ / ₈	2'46	27/5	22'98	12'90	9'54	313'66	12'20
1929	134'12	.	13/2 ¹ / ₂	2'01	23/5 ¹ / ₄	21'91	10'37	10'48	302'87	11'92
1930	94'41	.	11/0 ⁵ / ₈	1'52	21/0 ¹ / ₈	13'16	8'05	9'83	245'90	11'16
1931	58'72	.	7/11	1'34	20/1 ¹ / ₂	8'82	5'25	6'66	209'50	8'43
1932	55'59	.	8/5	0'93	19/4 ¹ / ₂	10'65	4'38	4'06	179'15	5'13
1933	60'94	.	6/7 ¹ / ₂	1'23	19/2	9'10	4'38	4'14	171'20	6'04
1934	74'79	.	6/9 ³ / ₈	1'69	18/5 ¹ / ₂	11'14	5'20	4'71	160'94	8'46
1935	84'40	.	7/9 ³ / ₈	2'34	18/5 ¹ / ₂	8'92	5'07	9'53	192'14	14'34
1936	93'67	.	7/10 ³ / ₄	2'70	18/7 ⁵ / ₈	9'43	6'94	10'13	207'91	11'21
1937	133'87	.	9/4	2'54	20/6 ³ / ₈	10'97	8'49	10'53	224'60	11'58
1938	101'62	.	8/4 ¹ / ₂	2'04	19/7 ¹ / ₂	7'78	5'30	8'54	230'06	8'11
1948	226'00	54'82	.	5'12	59/2	26'80	39'75	.	.	.
1949	219'87	129'78	61/0	5'36	59/2	31'91	21'56	19'50	624'03	12'03
1950	207'59	146'40	62/10 ¹ / ₂	5'44	59/2	50'81	32'18	18'84	570'82	12'82
1950	V.	213'38	147'60	61/0	5'21	59/2	46'13	18'68	600'00	12'43
	VI.	206'24	146'20	61/0	5'28	59/2	48'20	19'66	551'67	11'70
	VII.	206'08	153'76	61/0	5'55	59/2	54'30	23'13	550'00	13'42
	VIII.	203'81	152'47	61/0	5'75	59/2	55'00	40'62	550'00	14'38
	IX.	199'13	151'29	61/0	5'75	59/2	55'61	41'99	20'37	550'00
	X.	196'25	148'68	67/2 ¹ / ₂	5'73	59/2	52'37	36'92	19'09	550'00
	XI.	194'25	159'90	69/0	5'69	59/2	52'03	36'00	18'23	550'00
	XII.	196'48	168'02	69/0	5'80	59/2	53'96	34'67	18'59	550'00
1951	I.	201'39	177'41	69/0	5'60	57/2	55'41	36'88	20'73	550'00
	II.	213'17	183'43	69/0	5'46	57/2	55'46	37'61	22'01	550'00
	III.	219'77	176'52	69/0	5'40	57/2	54'67	38'35	21'23	550'00
	IV.	227'03	181'36	69/0	5'32	57/2	54'58	38'36	20'80	550'00
	V.	229'76	175'56	69/0	5'86	57/2	54'50	38'24	20'69	550'00
	VI.	232'28	170'12	69/0	6'09	57/2	53'61	38'20	21'77	550'00
	VII.	234'77	172'72	69/0	5'80	57/2	53'27	35'07	22'23	550'00
	VIII.	236'06	173'51	69/0	5'51	57/2	53'50	35'43	21'42	550'00
	IX.	239'94	176'79	69/0	5'50	58/0 ⁹ / ₁₆	54'13	33'97	19'96	550'00
	X.	239'68	177'78	69/0	5'44	59/2	54'37	31'94	20'14	550'00
	XI.	242'75	184'99	69/0	5'46	59/2	54'12	29'66	18'57	600'00
	XII. ¹⁾ ..	244'13	191'38	69/0	5'46	59/2	53'13	33'00	18'13	600'00
1938 = 100	XI.	238'9	337'4	827'0	267'6	302'0	695'6	559'6	217'4	260'8

¹⁾ Ab April 1950 Prime steam, erstnot. Monat, Chicago. — ²⁾ Vorläufige Zahlen 14. XII.

Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt	Kopra	Leinöl	Palmöl	Kokosöl	Wolle	Baumwolle	Rindschäute	Kautschuk		
	London	New York	New York	London	London	New York	Chicago	New York	London	Singapur
	Straits F.M.S. cif	roh, loco in Tanks	roh, in drums unversteuert	Straits, cif in drums	Tops, 64's warp	Middling, 15/16", loco	Stier-, 60 lbs u. mehr	Ribbed smoked sheets I		
	£ je 2.240 lbs	Cents je lb	Cents je lb	£ je 2.240 lbs	d je lb	Cents je lb		loco	cif	fob
1928	.	10'31	8'17	.	.	20'04	23'84	.	.	.
1929	.	12'20	.	.	.	19'12	16'90	.	.	.
1930	.	12'56	.	.	.	13'58	13'81	11'88	.	.
1931	.	8'60	.	.	.	8'56	9'13	6'00	.	.
1932	.	6'38	.	.	22'25	6'44	6'25	3'50	.	.
1933	10/16/8	9'05	.	.	28'13	8'63	9'68	5'85	.	.
1934	9/7/0	9'34	.	.	30'97	12'34	10'08	12'80	.	.
1935	12/15/7	9'37	.	.	27'97	11'89	13'09	12'27	.	.
1936	15/10/6	9'80	.	.	32'84	12'11	13'91	16'34	.	.
1937	17/9/8	10'78	.	.	35'71	11'44	16'51	19'28	.	.
1938	11/9/4	9'04	6'80	.	26'10	8'66	11'74	14'55	7'20	24'06
1948	.	29'60	.	.	.	30'98	.	22'08	12'88	42'15
1949	70/15/5 ¹ / ₂	24'00	19'13	111/11/3 ¹ / ₂	109'66	32'43	22'91	17'58	11'56	38'27
1950	91/1/6 ¹ / ₂	17'20	14'64	135/16/9 ¹ / ₂	186'01	37'07	27'05	41'31	32'35	108'84
1950	V.	88/10/0	16'84	13'50	129/12/6	33'61	21'67	28'38	23'55	80'94
	VI.	82/4/4	17'85	13'41	120/2/0	34'61	24'38	30'73	24'03	82'12
	VII.	84/16/3	17'65	13'21	122/17/6	38'16	27'40	40'11	28'58	95'17
	VIII.	98/0/0	17'64	14'55	143/13/9	38'94	31'25	51'96	39'75	134'09
	IX.	108/0/0	17'70	15'85	152/4/0	41'62	33'50	56'89	45'13	147'08
	X.	98/15/0	15'97	16'64	146/7/6	40'70	31'75	62'08	50'71	171'94
	XI.	102/8/9	17'56	18'32	152/0/0	43'18	34'11	73'26	59'44	198'65
	XII.	106/9/9	18'26	19'35	158/4/0	43'48	35'55	71'21	51'16	173'13
1951	I.	122/3/0	20'96	21'23	180/12/6	308'26	45'04	37'76	70'80	59'09
	II.	138/10/0	22'64	26'16	195/17/6	324'70	.	35'40	73'39	67'18
	III.	131/14/0	22'94	27'00	196/12/0	347'53	46'06	34'25	73'54	64'62
	IV.	118/10/0	23'06	27'18	184/14/0	306'16	46'06	33'00	66'00	57'88
	V.	101/17/1	22'29	27'25	171/3/1	272'52	46'06	33'00	66'00	45'90
	VI.	95/17/5	18'90	26'23	157/1/7	238'63	46'06	33'00	66'00	44'52
	VII.	89/18/3	15'97	24'10	136/16/0	201'50	41'16	33'00	52'00	44'75
	VIII.	93/9/0 ¹ / ₂	14'86	21'95	147/0/0	184'50	35'90	31'50	52'00	44'24
	IX.	92/16/0	17'31	21'00	141/16/0	137'36	36'14	31'33	52'00	47'42
	X.	99/0/6 ¹ / ₂	18'62	20'14	152/17/3 ¹ / ₂	176'90	38'18	31'80	52'00	45'75
	XI.	91/15/2 ¹ / ₂	19'81	20'51	142/2/3 ¹ / ₂	159'44	42'59	23'63	52'00	42'68
	XII. ¹⁾ ..	89/10/0	20'00	.	135/0/0	156'00	42'60	18'25	52'00	41'75
1938 = 100	XI.	800'2	219'1	301'6	.	610'9	491'8	201'3	357'4	592'8

¹⁾ Vorläufige Zahlen 14. XII.

Weltmarktpreise

Table with columns for commodities: Steinkohle, Koks, Erdöl, Diesel- u. Gasöl, Heizöl, Benzin, Roheisen, Stabstahl, Kupfer. Rows include years from 1928 to 1950 and monthly averages (V-XII).

1) Monatsende; Durchschnittspreise. — 2) Vorläufige Zahlen 14. XII.

Table with columns for commodities: Blei, Zink, Zinn, Nickel, Aluminium, Zement. Rows include years from 1928 to 1950 and monthly averages (I-XII).

1) 1. Jänner bis Oktober. — 2) Oktober 1950. — 3) Vorläufige Zahlen 14. XII.